

Die unendliche Vielfalt des menschlichen Gesichts

Der Künstler Jeppe Hein leitete die Zuschauer seines Wolfsburger Livestreams dazu an, mit ihm kreativ zu werden.

Von Maximilian Wiescher

Wolfsburg. 920 Zuschauer, teilweise aus Osteuropa, Griechenland, Peru und Argentinien, verfolgten im Laufe des Mittwochsabend den Instagram-Livestream des Wolfsburger Kunstmuseums mit. Gastgeberin Dr. Uta Ruhkamp, die Kuratorin der aktuellen Ausstellung „In aller Munde“, begrüßte als Gast den dänischen Künstler Jeppe Hein.

„In unserer aktuellen Ausstellung dreht sich alles um den menschlichen Mund mit all seinen Fähigkeiten:

Atmen, sprechen, schmecken, küssen, spucken“, erklärte Ruhkamp. „Jetzt, während der Pandemie, liegt so viel Aufmerksamkeit auf dem Mund. Nicht nur, weil der eine Brutstätte des Coronavirus ist. Der ist jetzt fast immer von einer Maske verdeckt, wir vermissen den Anblick richtig.“ Jeppe Hein ergänzte: „Jetzt sind wir gezwungen, Gefühle über Augen und Körpersprache auszudrücken. Mit

Maske geht das ja nicht anders. Das ist so ein ungewohnter Anblick.“

Passend dazu leitete Hein die Zuschauer an, sich kreativ an Zeichnungen von Gesichtern zu wagen. Bereits zuvor hatte er die Follower seines Instagram-Profiles informiert, dass sie nur Stifte oder Farben und ein Blatt Papier bereithalten sollen, mehr nicht. „Lasst eure Gedanken frei fließen“, motivierte er. „Wie war euer Tag heute? Gut? Schlecht? Es geht jetzt nicht darum, zu klären, was gut oder schlecht ist, sondern nur darum, es wahrzunehmen.“

Hein selbst ging mit gutem Beispiel voran und füllte in Windeseile sechs Zeichenblätter mit comicartigen Zeichnungen menschlicher Gesichter – nur mit einem dünnen Pinsel und blauer Wasserfarbe. Naturgetreue Größenverhältnisse waren ihm dabei offenbar völlig gleichgültig. Von Smileys, die von einem Ohr zum anderen grinsten, bis hin zu verzerrten Gesichtszügen, denen man ihre Kopfschmerzen förmlich ansieht, war auf seinen Zeichenblättern alles dabei. „Ziemlich dicke Augenringe“, bemerkte er mit Blick auf seine letzte Zeichnung.

„Ich hatte wohl zu viele Zoom-Video-Konferenzen.“

Zwischendurch erinnerte Hein seine Workshopteilnehmer daran, auch zu atmen: „Haltet nicht die Luft an. Der Atem ist eines der wichtigsten Werkzeuge unseres Lebens.“

Immer wieder reagierten die Zuschauer des Livestreams im Chat mit Smileys oder Daumen-Emojis – offenbar gelangen einigen von ihnen ähnliche Zeichnungen.

„Wie fühlt ihr euch jetzt?“, fragte Hein seine Zuschauer am Ende. „Seht euch eure Zeichnungen an. Wie sehen die Augen aus? Gibt es ein Muster? Habt ihr mehr glückliche, traurige oder verärgerte Gesichter? Denkt dran: Wenn ihr Schmerzen habt, dann seid ihr nicht der Schmerz, ihr habt ihn nur.“ Uta Ruhkamp stellte mit einem Blick auf ihre eigenen Zeichnungen selbstironisch fest: „Ich hatte einen recht verrückten Tag.“

Jeppe Heins Workshop bietet Hobby-Künstlern eine gute Gelegenheit zu zeichnerischen Fingerübungen und zeigt, wie man momentane Empfindungen spontan zu Papier bringen kann, auch wenn



Jeppe Hein gab Kreativitäts-Tipps – sehr zum Vergnügen von Dr. Uta Ruhkamp und mehreren hundert Zuschauern.

FOTO: MAXIMILIAN WIESCHER

die künstlerische Qualität der Resultate dabei oft fraglich bleibt. Mehr ist bei so einem Online-Workshop vielleicht nicht möglich. Für einen entspannten, unterhaltsamen Abend mit viel Selbstbeobachtung reicht es, auch wenn dabei sicher keine Meisterwerke entstehen.

Während des Workshops selbst konnte man den Teilnehmern zwar nicht über die Schulter schauen, weil der Instagram-Livestream dies nicht zulässt, einige Zeichnungen hat Jeppe Hein jedoch später gesammelt und unter [instagram.com/jeppehein](https://www.instagram.com/jeppehein) zusammengestellt.